

Der 9te Brief.

Unterricht in Kreuz und Leiden.

N. N.

Gure werthe Brieflein habe mit der Feder nicht eher beantworten können. Ihr könnt leicht denken, daß ich selbige nicht in allen Stücken angenehm nennen kann: doch Kreuz und Leiden gehöret mit zum Wege. Wir dürfen nicht auswählen, sondern müssen auf uns nehmen, sagt Jesus, wie wirs vor unsern Füßen finden. Er kennt am besten, welche Pflaster für unsere Wunden dienlich sind; die am meisten schmerzen sind oft die dienlichste.

Gewiß ist der Herr zu unserem Besten genöthiget, die Kreatur und dieses Leben mit Bitterkeiten zu überdecken. Auch das Angenehmste in diesem Leben, und das Liebste in der Kreatur muß mit einer heilsamen Bitterkeit vermischet werden, damit wir nicht zu stark drauf fallen, sondern alles in ruhiger Temperatur und Abgeschlossenheit bleibe. Nichts ist nöthiger zur Zeit der Proben und Leiden als Gebeth und Einkehr. Lebt man zu viel und zu lang in den Sinnen und in der Natur, da siehet man alles unrecht an; da

Da fühlt man das ganze Gewicht der Leiden, und findet nichts, als seine eigene Schwäche und Unruhe. Suchet man aber eingekehrt zu leben, da stehet man im rechten Licht, urtheilt und nimmt alles einfältig in Gott an; da schmückt man den süßen Kern des Kreuzes, und da trägt der Herr in und mit uns, was zu tragen ist. O senkt euch hinein, liebe Schwester! und laßt euch zum unschuldigen Christkindlein machen, das nichts Arges denkt, nichts übel nimmt, von unwillig werden und bleiben nichts weiß, sondern weiß und schwarz mit freundlicher Miene ansiehet.

Der Iote Brief.

Proben und Leiden schickt Gott zu unserm Besten, auf mehr als eine Weise.

Der süße Name Jesus zum neuen Jahr!

In demselben geliebte Schwester!

Eure angenehme Brieflein habe vor und nach wohl erhalten. Euer letzteres war vom 26ten December. Ich nehme von Herzen Theil an euren Proben und Leiden. Der Herr beäuget allerdings euer Bestes darunter.